

# Aus der Bibliothek des Telegraphenoffiziers

Autor(en): **Merz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **5 (1932)**

Heft 8

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-563225>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

einem allgemeinen schweizer. Pionier-Verband (dieser Antrag gilt als Eventualantrag, in der Meinung, die Initiative dazu dem Z. V. zu überlassen). —

*Nächste Monatsversammlung:* Freitag, den 9. September, 2015 Uhr, Restaurant «Zimmerleuten», mit dem Haupttraktandum: Besprechung der Traktandenliste der Delegiertenversammlung und Stellungnahme unserer Sektion. — Wir legen Wert darauf, unseren *Stammtisch* auch während den Sommermonaten beizubehalten und ersuchen die Kameraden, sich jeweils Dienstagabend ab 2030 Uhr im Restaurant «Zimmerleuten» einzufinden.

*Klausurenrennen:* Probeübung der am Telephondienst Beteiligten und zur Entgegennahme der näheren Weisungen: *Dienstag, den 2. August, 2000 Uhr, bei den Telephonwerken Albisrieden.* *Ausrüstung für das Rennen:* Ausgangstunue, gutes Schuhwerk (Marschschuhe), Kaput, Brotsack, Gamelle mit Besteck. Wir empfehlen die Mitnahme von warmen Unterkleidern (eventuell Pullover), da an einem der beiden Renntage meistens schlechtes Wetter herrscht (Schnee!). — Abfahrt ab Zürich H.-Bf. Samstag, 6. August, 0655 Uhr (via Thalwil); Ankunft in Lintthal 0909. Besammlung aller Teilnehmer 0630 vor Billettschalter. — Wir ersuchen die Kameraden, auch dieses Mal grösste Disziplin — während und ausserhalb dem Rennen — zu halten, um damit für unsere Sektion wiederum Ehre einzulegen! —Ag-

---

*Redaktion:* E. Brunner, Sektion Basel. — H. Hagmann, Sektion Bern. — R. Eichenberger, Sektion Schaffhausen. — W. Bohli, Sektion Winterthur.

*Obmann:* E. Abegg, Breitensteinstrasse 22, Zürich 6.

<b>VEREINIGUNG SCHWEIZ. FELDTELEGRAPHENOFFIZIERE</b>
--

Redaktion: Oblt. <i>Merz</i> , Ftg.-Of., Tg. Kp. 4, Olten.
--

### **Aus der Bibliothek des Telegraphenoffiziers.**

(Von Oblt. *Merz*, Ftg.-Of., Tg. Kp. 4.)

In Ergänzung der Bestrebungen des rührigen Redaktors des «Pionier» zur Vermittlung von interessanten Büchern, den Uebermittlungsdienst betreffend, möchten wir im folgenden einige Bücher besprechen, die unbedingt im Besitze jedes Telegraphenoffiziers sein sollten.

Bevor wir auf das eigentliche Thema eingehen, möchten wir ganz eindringlich auf eine Institution hinweisen, die unter unseren Kameraden viel zu wenig benützt und gewürdigt wird, nämlich die «Eidgenössische Militärbibliothek» in Bern. Sie steht allen Offizieren unentgeltlich zur Verfügung und umfasst nicht nur Bücher rein militärischen Inhalts, sondern wir treffen auch unterhaltende, technische und wissenschaftliche Literatur. Der Bücherkatalog kann von obgenannter Stelle bezogen werden. Die Nachträge erscheinen jeweils im Militär-Amtsblatt.

Der Offizier des Uebermittlungsdienstes findet an schwei-

zerischer Fachliteratur leider nur sehr wenig oder gar nichts für seine ausserdienstliche Weiterbildung. Zudem ist das Pionierreglement immer noch im Embryostadium. Wann es das Licht der Welt erblickt, ist ungewiss. So befinden wir Telegraphenpioniere uns in Verhältnissen, wie wahrscheinlich keine zweite Truppengattung. Wir sind daher zur Hauptsache auf ausländische Literatur angewiesen.

Im Verlage Grethlein & Co., Zürich, erscheint die «Schweizerische Militärbücherei», herausgegeben von Herrn Oberstlt. Wacker, dem Sekretär der Landesverteidigungskommission. Der Band 5 dieser handlichen Bücherfolge ist betitelt: «*Die technischen Verbindungsmittel im Infanterieregiment.*» Verfasser ist Oberst P. Keller, der leider zu früh verstorbene Kommandant der Infanterie-Telephonschulen in Fribourg. Im Vorwort wird betont: «In erster Linie soll es also den Telephonoffizieren und den Telephon- und Signalunteroffizieren das technische Wissen erhalten helfen, das die Grundlage für den richtigen Gebrauch der Verbindungsmittel bildet.» Und uns, die wir mit technisch komplizierteren Verhältnissen zu tun haben, fehlt jegliches Hilfsmittel. Wir müssen uns daher eigentlich gar nicht verwundern, wenn zuweilen Sachen vorkommen, die uns zu denken geben. Das 167 Seiten starke Büchlein beschreibt eingehend den technischen Aufbau des Feldtelephons, das Vermittlungskästchen, das Leitungsmaterial, das Signalgerät und die Signalscheiben. Im dritten Kapitel wird der technische Gebrauch der Verbindungsmittel erläutert. Im weitem sind ausführlich besprochen Unterhalt und Instandstellung des Materials und der Verkehrsdienst. Die äusserst klar gehaltenen Ausführungen erlauben auch dem Nichtspezialisten ein rasches Zurechtfinden im gesamten Fragenkomplex des Infanterieübermittlungsdienstes.

Wir möchten die Anschaffung dieses Bändchens ganz angelegentlich empfehlen.

Damit haben wir bereits die schweizerische Fachliteratur besprochen. Da sich unser Apparatenmaterial wie Telephone und Zentralen an das Material der deutschen Armee anlehnt, können wir mit Vorteil auf deutsche Bücher greifen. Im Verlage «Offene Worte», Charlottenburg, ist erschienen das «*Unterrichtsbuch für Nachrichtentruppe und Truppennachrichtenverbände.*» Dasselbe kann durch die Redaktion des «Pionier» zum verbilligten Preise von Fr. 7.50 bezogen werden. Verfasser des Buches

ist Hptm. Juppe, früher Kommandant der 4. sächsischen Nachrichtenkompanie, nun bei der Inspektion der Nachrichtentruppe im Reichswehrministerium. Auf 516 Seiten ist das gesamte Nachrichtenwesen so erschöpfend behandelt, dass wir hier das Standardwerk des gesamten Uebermittlungsdienstes haben. Erwähnen möchten wir noch, dass Herr Oberst Bircher, unser bekannter Militärschriftsteller, das Buch seiner Zeit in der «Allgemeinen schweizerischen Militärzeitung» sehr lobend besprochen hat. Wir möchten uns daher etwas eingehend mit dem Inhalte beschäftigen.

Den Anfang bildet eine kurze Uebersicht des Weltkrieges. In ganz gedrängter Form rollen sich vor unserem geistigen Auge nochmals die gewaltigen Ereignisse der grossen Zeitepoche ab.

Anschliessend lernen wir die Geschichte der Nachrichtentruppe kennen. Bei der Besprechung des Buches «Zur Geschichte der Nachrichtentruppe 1899—1924» von Oblt. Thiele werden wir eingehender auf dieses Thema zurückkommen. Im Kapitel Einteilung der Wehrmacht interessiert uns hauptsächlich die Organisation der Nachrichtentruppe in der Reichswehr. Diese umfasst bei einem gesamten Mannschaftsbestande von 100 000 Mann sieben Nachrichtenabteilungen zu zwei Kompanien. Eine Abteilung ist etwas schwächer als eine unserer Geb.-Tg.-Kompanien, hat aber einen nahezu viermal grösseren Pferdebestand als diese. Spezielle Funkerkompanien wie bei uns treffen wir nicht. Die Funker, ein Briefftaubenzug und ein Horchzug sind in die Nachrichtenabteilungen eingegliedert.

Im Kapitel «Dienstlaufbahn des Soldaten» ist für uns interessant zu vernehmen, dass während der 12jährigen Dienstzeit der Nachrichtensoldat in einer Heeresfachschule für Gewerbe und Technik bis zum Techniker ausgebildet wird. Auch ist ihm die Möglichkeit gegeben, die Gesellen- und Meisterprüfung abzulegen. Dass mit einem solchen Mannschaftsbestand eine technische Truppe Höchstleistungen erreichen kann, braucht wohl nicht extra erwähnt zu werden. Ausführlich wird in einem besonderen Abschnitt die soldatische Ausbildung behandelt. Von der Heiratsordnung bis zum inneren Dienst, von der Gefechtsausbildung, Waffenkenntnis, Schiessausbildung, Reiten und Fahren, kurz, vom gesamten Dienst ist alles eingehend behandelt. Die stilistisch und formell klar abgefassten Abhandlungen machen das Lesen zum direkten Genuss. *(Fortsetzung folgt.)*